

für Bonn und Umgegend.



Erscheint täglich — an Werktagen mittags 12 Uhr, Sonntags am Vorabend. Bezugspreis in Bonn und Umgegend monatlich 50 Pfg. frei Haus. Postbezug Mk. 2.10 vierteljährlich ohne, Mk. 2.52 mit Zustellgebühr. Rente-Bestellungen: Tägliche Verendung nach allen Orten Deutschlands frei unter Streifenband Mk. 0.50 wöchentlich; Ausland Mk. 0.75 wöchentlich. Der Bezug kann jeden Tag beginnen und jeden Tag abgebrochen werden. Unerlangt eingelangte Manuskripte werden nicht zurückgegeben.

Zellenpreise der Anzeigen: Lokale geschäftliche Anzeigen, Familien-, Verkehrs-anzeigen um. 15 Pfg., Stellengesuche 10 Pfg. — Anzeigen von Behörden, Notaren, Rechtsanwältin, Gerichtsoffizieren, Auktionatoren usw. aus dem Verbreitungsbezirk 20 Pfg. Finanz-Anzeigen, politische u. Wahl-Anzeigen 25 Pfg. Alle Anzeigen von auswärts 25 Pfg. Reklamen 80 Pfg. Im Falle gerichtlicher Klage oder bei Konkursen fällt der bewilligte Rabatt fort. Platz- und Datumschriften ohne Verbindlichkeit.

Blusen-Woche

fm

Seidenhaus Wittgensteiner

zu fabelhaft billigen Preisen.

Vom 29. Mai bis 3. Juni.

Ich habe zu dieser Veranstaltung große Posten streng moderner

Sommer-Blusen

in bekannt guter Ausführung von allerersten Fabrikanten äußerst günstig übernommen die ich zu

sensationell billigen Preisen

zum Verkauf stelle, um meiner geschäftigen Kundschaft auch in der Bedarfszeit etwas besonderes zu bieten.

Batist-Bluse aus gutem Batist mit Einsätzen reich garniert 1⁹⁰	Batist-Bluse aus solidem Stickereistoff mit eleganten Einsätzen 3⁰⁰	Batist-Bluse aus feinstem Batist in hoch-eleganter Ausführung 6⁷⁵	Cluny-Bluse in vornehmer reicher Ausstattung 8⁷⁵
Ein Posten weißer Tüll-Blusen mit Einsatz und Spachtel-Passe 2⁷⁵	Ein Posten Brüsseler Blusen in hübscher, solider Ausführung 3⁵⁰	Ein Posten Ueber-Blusen aus Chiffon u. Voile mit reicher Garnitur 5⁵⁰	Ein Posten Bulgaren-Blusen mit sehr eleganter Stickerei 8⁵⁰
Moderne Spitzen-Jabots in vielen Ausführungen 75 1.10 1.50		Frische Spitzen- und Stickerei-Kragen enorme Auswahl 1.50 2.75 4.50	

Seidenhaus Wittgensteiner.

Mein seit 25 Jahren eingeführter

Deutscher Kognak

verbirgt reines Weindestillat

ist kosteiglichen Gntachtens Kranken, welche Kognak benötigen, zu empfehlen, vorzüglich als Ersatz für französischen Kognak die Flasche von Mk. 3.00, 1/2 Flasche Mk. 1.50 an, sowie ausgemessen in jedem kleineren Quantum.

Franz Jos. Müller
Aberstraße 18. Fernsprecher 712.

Stets vorrätig

Schöne Zaunschwarten

sowie besonders preiswert 1" Ausschussbord für Beton- und Dachverschalung.

Wilh. Streck, Bonn.

Wäsche ins Haus
geschickt, Bonnerstraße 313.
Rheinl., Quittroch, Karte gen.

Bade-Einrichtung
mit Kohlenheizung billig abzugeben, Bonn-S., Burbacherstr. 72.

Alle Reparaturen an Fahrrädern, neu emaillieren und vernickeln derselben sowie alle Zubehör- und Ersatzteile zu allen Fahrrädern in bekannt bester Qualität zu billigsten Preisen. Schnelle Bedienung.

Emil Weber.
Größte Fahrrad-Reparatur-Werkstätte mit eigener Dreherei, Emaillierung und Vernickelung mit Kraftbetrieb.
Kölnstraße 143.
Fernruf 1299.

Guterhalt. Rohrlegestuhl zu kaufen gesucht. Offert. unt. E. L. an die Expedition.

Tapeten

neueste Muster, grösste Auswahl, billige Preise.

Reste und Restpartien

zu den bekanntlich sehr billigen Preisen.

H. Silberbach & Co.
Tapeten-Fabrik
Bonn, Wenzelgasse 52.
Fernsprecher 719.

Sofort Cassa.
Auswärtiger, seriöser Kaufmann sucht Gold, Silber u. Juwelen unter Discretion zu kaufen evtl. zu beleihen. Angeb. u. N. G. 928. an Haasenstein & Vogler, N.-G., Köln.

Kammerjäger
Desinfekt.-Institut
Vikt. Schmitz
Markt 42.
Telefon 2334.
Eingang Bonngasse.

Fußmatten
In Qualität in jeder Größe u. Preislage empfiehlt
M. Liebig Rathhausgasse 49.

Damentaschen in größter Auswahl, alle Preislagen von billigster bis feinsten Ausführung, darin Netz Eingang von Neuheiten, sowie sämtliche Lederwaren, wie Portemonnaies, Zigarren-Etui etc. empfiehlt

Fabrik-Niederlage Offenbacher Lederwaren
Frau Ferd. Oelbermann, Am Hof 9.

J. J. Manns

Hoflieferant. Rühmlichst bekanntes

Extrafines Tafel-Oel

ist rein schmeckend, ergiebig und eignet sich vorzügl. zur Bereitung von feiner Salate und Mayonnaisen.

1/2 Flasche 1.20, 1/4 Flasche 0.65.

Peter Brohl

Fernruf 699. — Sternstrasse 64.

empfiehlt zu Frühjahrs-Trinkkuren ca. 80 Sorten der gebräuchlichsten

Kur-, Bitter- und Medizinal-Wasser

stets frischester Füllung. — Ferner circa 50 Sorten Pastillen, Salze, Laugen, Kohlensäure Bäder.

— Preisliste zu Diensten. —
Wiederverkäufer Vorzugsliste.

Mineralwasser-Handlung

en gros en detail.
Fabrik alkoholfreier Getränke, Limonaden, Soda u. Selterswasser.

Der jüngste Bundesstaat.

aus Berlin, 27. Mai, wird uns geschrieben: Wir müssen alle umlernen Das Deutsche Reich besteht nicht mehr aus 25 Bundesstaaten und einem Reichsland, sondern aus 26 Bundesstaaten. Der Bundesrat hat der am Freitag in dritter Lesung vom Reichstage angenommenen Elsaß-Lothringischen Verfassungsreform bereits seine Zustimmung erteilt. Jetzt muß noch der Kaiser das Gesetz durch seine Unterschrift funktionieren. Das neue Verfassungsgebot für Elsaß-Lothringen macht ausdrücklich in die Reichsverfassung einen Einschuß. Elsaß-Lothringen gilt im Sinne des Artikels 6 Absatz 2 und der Artikel 7 und 8 als Bundesstaat.

Der neue Bundesstaat führt im Bundesrat drei Stimmen. Diese Stimmen werden nicht mitgezählt, wenn sie allein den preussischen Stimmen den Ausschlag geben würden, oder wenn über Änderungen der Verfassung abgestimmt wird. Die Staatsgewalt in Elsaß-Lothringen übt der Kaiser aus. An der Spitze der Landesregierung steht ein Statthalter, der vom Kaiser unter Gegenzeichnung des Reichslandrätors ernannt und abberufen wird. Der Statthalter, der in Elsaß-Lothringen residiert, ernannt und instruiert die Bevollmächtigten zum Bundesrat und gegenzeichnet die Anordnungen und Verfügungen des Kaisers, wodurch er die Verantwortlichkeit für sie übernimmt.

Landesgesetze für Elsaß-Lothringen werden vom Kaiser mit Zustimmung des aus zwei Kammern bestehenden Landtages erlassen. Die Gesetzesentwürfe über die Feststellung des jährlichen Landeshaushalts-Etats werden zuerst der Zweiten Kammer vorgelegt und können von der Ersten Kammer auch im ganzen angenommen oder abgelehnt werden.

Der Ersten Kammer gehören als Mitglieder an: die Bischöfe von Straßburg und Metz, sowie während der Sedisvakanz eines der Bistümer sein ältester Bistumsverweser, der Präsident des lutherischen Oberkonsistoriums und der Präsident des Synodalvorstandes der reformierten Kirche, der Präsident des Oberlandesgerichts zu Kolmar, ein ordentlicher Professor der Straßburger Universität, ein Vertreter der israelitischen Konfession, je ein Vertreter der Städte Straßburg, Metz, Kolmar und Mühlhausen, je ein Handelskammervertreter derselben vier Städte, je zwei Landwirtschaftsvertreter der Bezirke Oberelsaß, Unterelsaß und Lothringen (von denen je einer bäuerlicher Aldine besitzer sein muß) und zwei Handwerksvertreter. Zusammen also 23 Mitglieder. Dazu treten in Elsaß-Lothringen Wohnhafte Reichsangehörige, welche der Kaiser auf Vorschlag des Bundesrats ernannt und deren Zahl die der übrigen Mitglieder nicht übersteigen darf. Sobald durch Reichs- oder Landesgesetz eine Arbeitervertretung (Arbeitskammer) geschaffen ist, hat sie drei Vertreter des Arbeitshandels als weitere Mitglieder in die Erste Kammer zu wählen — wählbar sind nur Reichsangehörige, die in Elsaß-Lothringen ihren Wohnsitz haben und mindestens 30 Jahre alt sind. Die Mitgliedschaft der gewählten und ernannten Kammermitglieder dauert fünf Jahre. Die Zweite Kammer geht aus allgemeinen und direkten Wahlen mit geheimer Abstimmung nach Maßgabe des mit dem Verfassungsgebot am Freitag gleichzeitig angenommenen Wahlgesezes hervor. Die Abgeordneten der Zweiten Kammer werden in Zeiträumen von 5 Jahren neu gewählt. Wahlprüfungen nimmt der oberste Oberverwaltungsgerichtshof, bis zu seiner Errichtung ein Senat des Oberlandesgerichts (§ 9) vor. Dem Kaiser steht es zu, die Kammern zu berufen, zu eröffnen, zu versetzen, zu schließen und aufzulösen.

In Elsaß-Lothringen dürfen Eisenbahnen, die dem öffentlichen Verkehr dienen, nur vom Reich oder mit dessen Zustimmung erbaut werden. Das Reich betreffend die Gleichberechtigung der Konfessionen in bürgerlicher und staatsbürgerlicher Beziehung (vom 3. Juli 1869) wird in Elsaß-Lothringen eingeführt.

Die amtliche Geschäftssprache der Behörden und ordentlichen Körperschaften, sowie die Unterrichtssprache in den Schulen des Landes ist die deutsche. In Bundesstellen mit überwiegend französisch sprechender Bevölkerung können auch fernerhin Ausnahmen zugunsten der französischen Geschäftssprache nach Maßgabe des Gesetzes vom 31. März 1871 zugelassen werden. Dergleichen kann der Statthalter den Gebrauch des Französischen als Unterrichtssprache entsprechend der bisherigen Übung auch fernerhin zulassen.

Das gleichzeitig mit dem Verfassungsgebot angenommene neue Wahlgesezt sieht für die Zweite Kammer 60 Abgeordnete vor, die auf die bestehenden 23 Verwaltungsbezirke des Landes verteilt sind. Jeder Abgeordnete wird in einem besonderen Wahlkreis gewählt. Wahlberechtigt sind die männlichen Einwohner Elsaß-Lothringens, sofern sie im Zeitpunkt der Wahl im Besitze der Reichsangehörigkeit sind, das 25. Lebensjahr zurückgelegt und seit mindestens drei Jahren ihren Wohnsitz in Elsaß-Lothringen haben. (Es genügt jedoch der Wohnsitz von dreijähriger Dauer für die Einwohner, die in Elsaß-Lothringen ein öffentliches Amt ausüben, Religionsdiener oder Lehrer an öffentlichen Schulen sind). Das Wahlrecht darf nur in der Gemeinde ausgeübt werden, in der der Wahlberechtigte seit mindestens einem Jahre seinen Wohnsitz hat. Jeder Wahlberechtigte hat eine Stimme. Die Wahl dauert mindestens vier Stunden und höchstens acht Stunden. Der Wahltag muß ein Sonntag sein. Das Wahlrecht wird in Person durch Abgabe eines amtlich kovertierten Stimmzettels in eine abgeschlossene Wahlurne ausgeübt. Die Wahlurnen sollen nach zu erlassenden Normativbestimmungen entsprechen. Falls keine absolute Mehrheit zustande kommt, findet am 7. Tage nach der Hauptwahl eine Nachwahl statt, bei der relative Stimmenmehrheit entscheidet.

Man sieht diesen Bestimmungen in der nunmehr endgültig angenommenen Formulierung garnicht mehr an, wie unglücklich schwer ihre Durchsetzung im Reichstage gewesen ist. Mögen sie von der elsässischen Bevölkerung umlo bereitwilliger angenommen werden und zur wirklichen Politisierung des Landes führen. Der neueste deutsche Bundesvertrag und das Reich in seiner Gesamtheit wird Nutzen davon haben.

Vom Tage.

Das 100jährige Jubiläum des ersten deutschen Fluges. Der 30. und der 31. Mai dieses Jahres ist, wie uns aus Luftschiffkreuzerzeitungen geschildert wird, für die deutsche Flugkunst ein bedeutsamer Zeitabschnitt, da vor 100 Jahren an die beiden Tagen zum ersten Mal von einem Luftkünstler Flugversuche mit einer Flugmaschine gemacht worden sind. Es handelt sich um den zu einer komischen Berühmtheit gelangten Schneider Ludwig Verblinger, der auch all-

gemein unter dem Namen „Schneider von Ulm“ bekannt ist. Er hatte, wie er selbst in einer Zeitung von Ulm kurz vor seinem Fluge ankündigte, unter unsäglichen Mühen und unter dem Verlust der Rekonstruktion nach langwierigen Studien eine Flugmaschine erfunden, die er am 30. Mai dem P. T. Publikum vorführen wollte. Es war natürlich ein großer Tag für Ulm, zumal drei hohe Gäste dem Schauspiel beizuwohnen wollten, nämlich der König von Württemberg, sein Bruder, Prinz Heinrich, und Graf Ludwig von Zeppelin, der königlich-württembergische Oberkammerherr und Staatsminister, der Großvater des „fliegenden Grafen“. Die Kunde der Weltgeschichte wollte es, daß bei dem ersten deutschen Flugversuch ein Mann anwesend sein sollte, dessen Enkel rund 100 Jahre später der Welt das Fliegen lehrte. Als nun der große Tag ankam, machte der Schneider von Ulm nämlich Flucht, da er den Abflug von dem Holzgerüst auf der Adlerbastei nicht wagte. Schon damals hatte das Volk ähnliche Anschauungen wie heute, und es kam zu einem Standal auf dem Sportplatz, der nur mit Mühe beidseitig werden konnte. Der König von Württemberg schenkte dem Schneider von Ulm ein ansehnliches Geldgeschenk im Betrage von 600 Mark, damit er sich über sein Flucht tröste. Das Volk wollte aber um sein Vergnügen nicht kommen und verlangte durchaus eine Wiederholung des Fluges, die auch am nächsten Tage stattfand. Verblinger stürzte sich von seinem Holzgerüst, das eine Höhe von 80 Meter hatte, herunter und fiel in das Wasser der Donau, wo er, ohne weiter Schaden zu nehmen, gerettet werden konnte. Der König von Württemberg hatte auf den Anblick verzichtet und war schon vorher aus Ulm abgereist. Der Flugapparat Verblingers zerbrach und konnte nicht mehr herbeigeführt werden. Verblinger baute noch einmal einen neuen Apparat, der den heutigen Flugapparaten ziemlich ähnlich sah. Aber auch mit diesem gelang ihm kein Flug. Er starb wie die meisten Erfinder jener Zeit im Jahre 1839 in Ulm im 58. Lebensjahre. Ein Kupferstich aus jener Zeit, der das Aussehen des Flugapparates wiedergibt, ist vom Grafen Zeppelin dem Friedrichshafen Luftschiffmuseum geschenkt worden. Noch heute kennt man in Württemberg Spottwörter wie: „Kerzes verließ sich auf sein Heer, auf seine Flügel Verblinger“, die damals auf den unglücklichsten Flieger gemacht wurden. Es gibt noch eine Anzahl von Skulpturen aus jener Zeit, die gleichweise den Schneider von Ulm verporteten.

Eine Biographie Eduards VII. von Äthiopien. Wie aus London berichtet wird, bereitet die Königin-Witwe Alexandra in aller Stille eine Lebensbeschreibung ihres verstorbenen Gatten, des Königs Eduard VII. vor, und die Arbeit daran soll soweit gediehen sein, daß auf die Fertigstellung der Schrift in den beiden der Krönung folgenden Monaten zu rechnen ist. Zahlreiche Freunde haben der künftigen Biographie ihre Unterstützung geliehen, und die Reichsregierung hat die erforderlichen Urkunden und Schriftstücke bereits beisammen. Besonders reich soll die Arbeit an Briefen des Königs sein. Aber vorläufig ist diese Lebensbeschreibung noch nicht für das Publikum bestimmt. Sie wird fürs erste in einer eng begrenzten Anzahl von Exemplaren gedruckt und nur an Mitglieder der königlichen Familie, sowie einen kleinen Kreis von Begünstigten verteilt. Unentschieden ist noch, ob vielleicht später von dieser Arbeit eine öffentliche Ausgabe veranstaltet wird.

Die heutige Nummer umfasst 8 Seiten.

Aus Bonn.

Bonn, 29. Mai.

(Die Pfarrprozession der Stiftskirche konnte sich gestern bei prachtvollem Sonnenschein unter großer Teilnahme sehr schön entfalten. Sämtliche katholischen Pfarrvereine, sowie die religiösen Genossenschaften hatten sich daran beteiligt. Die St. Sebastianus-Schützengemeinschaft begleitete in Paradeuniform das Sanctissimum, vor dem sehr viele Priester, darunter auch Ordensgeistliche, einhergingen. Sämtliche von dem Umzug berührten Straßen waren gesperrt. Gegen 12 Uhr zog die Prozession unter festlichem Geläute wieder in die Kirche zurück.

In die Riste der Rechtsanwaltschaft wurde Gerichtsassessor Dr. Schöster beim Land- und Amtsgericht in Bonn eingetragenen.

Der Theaterbauverein konnte in der letzten Sitzung des Vereinsrats, die vor einigen Tagen in der Besprechungsgesellschaft stattfand, die erfreuliche Mitteilung entgegennehmen, daß ein weiterer Stifter mit einem Beitrag von 10 000 Mark beigetreten ist. Außerdem wurde über Veranstaltungen, die im Herbst zum Besten des Vereins abgehalten werden sollen, berichtet. Da der Verein noch sehr erhebliche Mittel benötigt, bevor er seinen Zweck erfüllen kann, ist der Beitritt weiterer Mitglieder, Patrone und Stifter ein dringender Wunsch aller Freunde des Theaterneubaus.

Der freie Sonntag hat die Erwartungen unserer Geschäftswelt nicht in dem Maße erfüllt, wie es zu wünschen gewesen wäre. Der Vormittag brachte allerdings einen Verkehr, dagegen war der Nachmittag ganz verregnet. Das um die Mittagszeit einsetzende Gewitter von mehrblühiger Dauer mit starken Regengüssen hielt die Landbevölkerung zurück, nach der Stadt zu kommen. Als das Wetter dann am Spätnachmittag aufklarte, war es zu spät, an Einkäufe zu denken.

Der Annuungsbandstich sowie die Vorstände der Handwerkerkorporationen, Annuungsvorstände und Interessenten werden in der Pfingstwoche zu einer überaus wichtigen Versammlung eingeladen werden, in der Herr Handwerkersekretär Dachbindermeister Greif aus Wülheim am Rhein über die Errichtung einer gemeinsamen Geschäftsstelle der Handwerker für den Stadt- und Landkreis Bonn, sowie die Notwendigkeit, Aufgaben und Vorteile eines Handwerkersekretariats sprechen wird. Ferner soll erwohnen werden, ob es nicht zweckmäßig sei, neben dem Annuungsbandstich einen Handwerker-Verein für den Stadt- und Landkreis Bonn ins Leben zu rufen, sowie ein Einziehungskomitee bei dem Handwerkersekretariat zu errichten. Außer den bezeichneten Vorständen werden wohl recht viele Handwerker zu der Versammlung erscheinen, da die Sache doch von besonderer Wichtigkeit ist.

Herr Superintendent Pfarrer Stursberg waltet am 30. Mai fünfundsiebzig Jahre bei der hiesigen evangelischen Gemeinde seines Amtes. Von einer öffentlichen Feier wurde auf Wunsch des Jubilars, der den Tag auswärts in aller Stille begehen wird, Abstand genommen. Die Gemeindeglieder wollen Herrn Pastor Stursberg eine namhafte Summe zur freien Verfügung für wohlthätige Zwecke überweisen.

Am Festezug zum Bismarckdenkmal am Sommerfestenabend wird sich in diesem Jahre zum ersten Male die gesamte Bonner Studentenschaft beteiligen, nachdem es den Bemühungen des Rektors Geh. Rat. Jörn gelungen ist eine Einigung aller Studentenverbindungen herbeizuführen. Die Wahl eines gemeinschaftlichen Reunionsausschusses wird demnächst erfolgen.

Das Infanterie-Regiment hat seine Avancierten mit einer neuen Waffen ausgerüstet. An Stelle der früheren schweren Armeewehrer sind Browningspistolen getreten, die leichter und handlicher sind. Während bei den alten Wehrgewehren 6 Patronen in die Drehfibel eingeschoben werden konnten, werden die Browningspistolen mit 8 Patronen in einem Ladestutzen geladen. Die 8 Patronen können durch einfaches Abdrücken am Hängel hintereinander abgefeuert werden; die Patronenbüchsen werden durch eine

Feber aus der Kammer hinausgeschleudert. In der vergangenen Woche sind bereits in einzelnen Schwebarmen Schießübungen mit der neuen Waffe ausgeführt worden, die bis zu einer Entfernung von 400 Meter sicher schießt, während dies früher höchstens bis 200 Meter der Fall war. Die neue Waffe soll daher auch in geeigneten Fällen, im Gefechtsdienst, an Stelle des Karabiners Verwendung finden. Die Browningspistolen werden in einem Lederkoffer mit Unterstirnklappel recht bequem getragen.

Das Plakat der Ausstellung „Die Eifel im Bilde“ am Loreingange des Museums ist von dem hiesigen Kunstmalers Karl Rönne entworfen und ausgeführt worden. Es ist in sehr gefälliger Form gehalten und zeigt die Ruine Montsalvas als Schattenriß gegen rote Abendglut.

Der R.-O.-B. „Sanatoria“, dessen Zweck die Aufmunterung und Erleichterung der Kranken in den hiesigen Krankenanstalten ist, hat gestern nachmittag die Insassen des städtischen Pflegehauses an der Kölner Chaussee und der Augenklinik durch Gesangsvorträge erfreut.

Die St. Sebastianus-Schützengemeinschaft Bonn-Ebberich ernannte in ihrer letzten Generalversammlung Herrn Stadtvorordneten Dr. Kuller zum Ehrenmitglied. Der Verein zählt 81 aktive und 14 inaktive Mitglieder.

Ein Motorradfahrer, der am Samstag abend gegen 9 Uhr am Vogenbachstift auf der oberen Koblenzerstraße einem von Landesberg kommenden Kraftwagen ausweichen wollte, bemerkte nicht, daß ein Teil der Straße, der umgepflastert wird, mit Ketten abgeperrt war. Er rannte in der Dunkelheit gegen die Absperrung und schoß kopfüber von seinem Rade etwa 10 Meter weit vorwärts. Zum Glück war die Stelle, wohin der Fahrer fiel, mit Sand bedeckt, so daß er selbst mit einigen Hautabwühlungen davonkam. Dagegen wurde das Motorrad sehr stark beschädigt.

Ein Radfahrer, der von der Polizei wurde gestern ein Schloßergeselle aus Köln abgeholt, als er gerade im Begriff stand, ein gestohlenes Fahrrad zu veräußern. Gleichzeitig wurde festgestellt, daß der Schloßergeselle von dem königlichen Amtsgericht zu Esslingen wegen einer Gewerbesteuer-Hinterziehung strafrechtlich verfolgt wird.

Ein Festgenommen wurde gestern ein 16jähriger Kaufmannslehrling, der seinem Prinzipal in Neustadt a. S. eine größere Summe Geld unterschlagen hatte.

Ein Mörder, eines der ältesten Häuser am Eingang der Stiftskirche, das bisher noch außer Acht der Fuchslinie stand, das Haus Nr. 5, wird augenblicklich abgebrochen, um einem großen Neubau Platz zu machen.

Studienreise nach Holland. Auf Veranlassung des Verbandes der Obst- und Gartenbauvereine in der Rheinprovinz beabsichtigt die Landwirtschaftskammer für die Rheinprovinz im Juni d. J. eine Studienreise rheinischer Gemüße- und Obstzüchter nach Holland zu veranstalten. Die Reise wird etwa 8 Tage dauern und ist die Beschäftigung der interessierten Gemüße- und Obstzüchter in Westland und der Obstkulturen in der Veluwe geplant.

Die Landwirtschaftskammer erhebt für die Beteiligung keine Gebühr, doch hat natürlich jeder Teilnehmer die Kosten (Reise, Verpflegung, Nachtquartier, ca. 70—85 Mark) selbst zu tragen. Es kann nur eine beschränkte Teilnehmerzahl an dem Ausflug teilnehmen. Die Anmeldungen werden nach der Reihenfolge des Einganges berücksichtigt. Eine Hauptpflicht bei Unglücksfällen übernimmt die Landwirtschaftskammer nicht.

Mitglieder des Verbandes der Obst- und Gartenbauvereine, welche beabsichtigen, diese Studienreise mitzumachen, wollen sich möglichst umgehend bei der Landwirtschaftskammer in Bonn, Bismarckstraße 4, melden.

Die Eifel im Bilde. Wir betreten auf unserm Bericht in der Sonntagsnummer. Die Ausstellung wurde am Sonntag morgen 12 Uhr im Städtischen Museum unter zahlreicher Beteiligung eröffnet. Der Vorsitzende des Eifelvereins, Herr Landrat Dr. Kaufmann-Euskirchen, mehrere Maler der ausgestellten Bilder und Vertreter der Museumsverwaltung wohnten der Eröffnung bei. Zuerst sprach Herr Professor Knickerberg als Vertreter der Museumsverwaltung seine Freude über die reichhaltige Ausstellung aus, dann ergriff der Vorsitzende der hiesigen Ortsgruppe des Eifelvereins, Herr Amtsgerichtsrat Armond, das Wort, wies auf die Entscheidungsgeschichte der Ausstellung hin, dankte allen Benutzenden, die sich um ihr Zustandekommen verdient gemacht haben und sprach die Hoffnung aus, daß durch die Ausstellung immer neue Freunde der einzig schönen Eifel zugeführt werden möchten. Redner übergab dann die Ausstellung der Öffentlichkeit.

Die Bilder hängen durchweg gut. Grüne Topfplanzen und blühende Ginsterbüschel schmücken die Ausstellungshalle.

Wir sagten schon, daß die Ausstellung von v. Wille beherzigt wird. Er wirkt durch seine ursprüngliche Persönlichkeit. Direkt vom Eingang aus fällt eine große Leinwand im letzten Saale auf: „Die Wolfsmühle“ bei Reiterheim, ein Bild von urwüchziger Kraft und Schönheit. Ueber die mächtige Bergpyramide leuchtet die Sonne mit flimmerndem Lichtspiel, schwere weiße Wolkenscheiden haften hinter dem Berge in die tiefblaue Luft empor. Vereinzelt stehen Wacholder und Tannenbüsche auf der kalten Höhe. Tief unten am Rande eines Klüftbades liegt die Wolfsmühle mit ihren altersgrauen Mauern. Ein ebenso großes Bild „Das hohe Venn“ (Lehter Schnee) zeigt von Wille als Meister der Farbe. Von der Höhe eines Berges überhaut man die weiten Höhen und Täler, auf denen der letzte Schnee schmilzt. Ein schwerer Wolkenschein geht über die brandroten Wipfel hin. Einzelne Lichtblitze der Sonne geben den Tälern und Höhen eigenartig malerischen Reiz. — Voller Wucht und Schönheit und trefflicher Komposition ist sein Bild „Der tote Berg“. Tiefe Einsamkeit brütet über den Eifelhöhen. Der Sturm faucht über das laute Ginstergestrüpp. Wolkenschwarz steht das drohende Wetter am Himmel. — v. Wille malt den Frühling und aller Wälderduft, alles Gegrasene und Sonnenfelle liegt fest und frisch über der aufblühenden Landschaft. So das Bild „Waldrand im Frühling“.

v. Willes Kampfnatur zeigt sich in dem kleinen Bilde „Am Rand der Heide“. Der Kampf der Lüfte mit den Wolken und Wäscen, mit Heide und Gras ist herrlich wiedergegeben. Das Bild ist voller Aufregung; es weht alles. — Malt v. Wille den Herbst, so gibt er ihm brennende Rurpurfarben; mit geringen stofflichen Mitteln erreicht er Großes. Daraufhin schau man sich sein Bild „Morgenfonne“ an. Ein ausgeföhener, abschlüssiger und regnerartiger Hohlweg, links einige flackernde Herbstbäume — das ist das „ganze“ Motiv. Aber die vergängliche Schönheit des ganzen Herbstes spiegelt sich in diesem kleinen Bilde wieder. Herbststimmung und Feiertagsruhe atmet auch das Bild „Oktoberabend“. Ueber Randerscheid liegt goldne Abendglut. Aus leichtem Nebel steigt die Ruine dunkel in all diesen hellen Glanz. Das Bild ist ganz von einem goldbraunen Ton gefüllt. — Man schau sich v. Willes Winterbilder an, namentlich sein Bild „Winter im Rastal“. Das ist der Eifelwinter mit seinem steten Klodenfall, seinen sinkenden Nebeln und seiner kalten Ruhe. Hält man den Blick etwas länger auf die verklärten Häuser des Dorfes, dann ist's, als sähe der Klodenfeller Hieser und dichter auf das weiche Land und hülle es ein in Nacht und Schweigen. Ganz wunderbar ist das Gefühlsbild der grünen Walden Bachflut wiedergegeben. Das Grünflüßchen des Bades bildet zu dem klauenweißen Schnee einen wirkungsvollen Kontrast. Es geht nicht an, sämtliche Bilder an dieser Stelle anzuführen. Wir weisen nur noch auf die Bilder „Morgennebel“ (ein Virtuosenstück), „Montsalvas“ (eine Herbstfonne), „Die Genossenschaft“ (düster wie Wäscen),

„Am Vach“, „Bergsinnlichkeit“ u. a. hin. So schreibt v. Wille, dessen Natur mit der der Eifel kongenial ist, mit seinem Pinsel ein glühendes Loblied der Eifel.

Carl Rönne schreibt eine herrliche Handchrift wie v. Wille. Während v. Wille ohne Jägern, energisch an die Arbeit geht, ist Rönne etwas jähzorniger, ungeschlüssiger. So kommt es, daß einige Bilder zwar gut geschnitten und angelegt sind, daß man aber das Einzelne, den großen Wurf, den ein abgeschlossenes Kunstwerk haben muß, vermisst. Zuerst, Rönne ist noch jung, es steht ein ehelicher „Wille“ (im Doppelsinn!) in ihm. So gelingen ihm Bilder, die auch im Atmosphärischen (früher nicht gerade Rönne's Stärke) ein kritisches Auge betrogen können. Wir nennen da an erster Stelle den „Wald auf das Urftal und hohe Venn“, ein Bild, das eminente Luft- und Farbwerte aufweist. Die Tiefe des Bildes wird durch die Horizontale der Wolken noch erheblich verstärkt. Ebenso ist „Der Wald ins Tal“, „Dorf Ulmen“, „Reiferscheid“ und die „Alte Brücke“, besonders bemerkenswert und zeigen Rönne als guten Beobachter und Können. Bei dem letztgenannten Bilde ist die regnerische Klarheit der Luft trefflich wiedergegeben. Einen Wunsch hat man bei Rönne: Er möge weniger jähzornig sein und an eine größere Leinwand (er kann das) betragen. Einige seiner Bilder fordern geradezu zu einer größeren Fläche heraus. Dadurch würde das manchmal etwas „Matte“ seiner Bilder schwinden; sein Pinsel fände ein größeres Arbeitsfeld.

Zwischen diesen beiden Künstlern und Th. Funf-Düffeldorf lassen Unterschiede. v. Wille und Rönne sind robuste, gesunde Naturen mit Eifelernern, Funf-Düffeldorf ein sensibler, nervöse Natur, die der Landschaft von ihrem Gefühl reich mitteilt. Funf's Bilder sind fecklich ersucht; sprechen eine eigenartig gute und wohlgepflegte Sprache. Daraus folgt, daß Funf nicht mit breitem Pinsel und rohen Farbflecken arbeiten kann, sondern in glatten feinen Bügen malt, die Farben sorgfältig verstreicht und dadurch kühl vornehm wirkt. Wir sagten bei unserer Vorbesprechung, daß Funf vornehmlich durch das Atmosphärische zu wirken sucht. Hierin ist er groß, wohl der Beste der ganzen Ausstellung. Bildwerte wie die „Stimmungslandschaft“, „Wiesental“ u. a. mit solcher Luftfülle und Tiefe gelangen nicht jedem Künstler. Gerade die „Stimmungslandschaft“ weist ein derartig reizvolles flimmerndes Luftspiel auf, daß man nicht müde wird, das Bild daraufhin immer anzusehen und — zu betreten. Eine betörende schöne Leinwand ist das „Schattenwehener Maar“. Wolkenschwarz dümmert der Abend über dem träumenden Maar. Der Mond hängt wie ein roter Blutstropfen am Himmel. Tief unten, eng aneinander geschmiegt die Häuser von Schattenwehener; einige Fenster sind erleuchtet, andere Häuser schlafen und träumen ihren Sommertraum. Dieser Frieden schwebt mit leichtem flügelhaft über der Landschaft. Ein Bild von höchlich malerischem Wert. Ein anderes Bild „Zwischen Tag und Dunkel“ weist ebenso starke Empfindung auf. Weiße grüne Wiesen dehnen sich aus, die Erdbeerefelder sind silbermond beglänzt. Ein weißer Nachthimmel steht gerührt über den Feldern. Ein weißer scharfes Glas gesehen, mutet der „Berg bei Abenden“ an. Dunkelsternscharf, scharf umrissen hebt sich gleich einer Silhouette der Berg in das selbige Silbergrau des Himmels. Das Bild wirkt im ersten Augenblick verblüffend; bei näherem Zusehen aber lösen sich die anfänglichen Härten in eine ungemessen reizvolle Farbenharmonie. Ebenso gut und reizvoll in Luft und Farbe wirkt die „Wolkenwand“.

Rikuto wsky, der geschätzte Düsseldorf Künstler, ist leider nur mit zwei kleinen Bildern vertreten. Trotz des manchmal Stillschweigens zeigt sich in seinen Bildern eine ausgeprobenere eigentümliche und wohl kultivierte Künstlernatur. Seine Bilder „Eiselnest“ und „Eiseldorf“ sind Beweise hierfür.

E. Juch jr., ebenfalls Düsseldorf, ist in etwa mit Rikuto wsky (in der spröden Unruhe der Farbe) verwandt. Er stellt ein Bild „Schleiden in der Eifel“ aus, das starke malerische Qualitäten aufweist. Die Ueberzeichnung der Dächer ist trefflich.

Beachtenswert sind die Bilder Henriette Schmidt's. Auch sie hat von v. Wille gelernt. Manchmal stehen ihre Häuser, Türhaken und Räume noch etwas hart im Raume, dafür gelingen ihr wieder Bilder, so „Am Wille's-Berg“, die nicht ohne Schönheit sind. Besser aber wie ihre Gemälde scheinen uns ihre Radierungen und Lithographien zu sein. Sie handhabt die Radierfeder sicher und gefällig. So z. B. wirkt die Radierung „Landschaft bei Biffingen“ durchaus großartig und plastisch. Der Bauer mit der Sense, der als dunkle Schattenfläche im hellen Himmel steht, ist monumental erfasst. Ihre Stiegen sind mit liebevollem Fleiß gearbeitet.

Ein lebenswürdiger Meister ist Professor S. Mühlig. Er gibt keine, sorgfältig gearbeitete Stimmungsbilder in Gouachemalerei.

Prof. S. Otto-Düsseldorf stellt stimmungsvolle farbholzschnitte und Lithographien aus. Er liebt malerische Reiter und Winkel und taucht sie in duftumflößenden Glanz. Ueber seinen Abendmümmungen „Straße mit Brücke in Montsalvas“, „Kirche in Rippdorf“, „Straße bei Wandscheid“ liegt ein besonders starker flimmernder Duft.

Von Martha Jaeger sieht man eine ganze Reihe farbiger Zeichnungen, Lithographien und Stiegen. Auch sie bevorzugt alte Häuserwinkel mit bunten Vorgärten, Brücken und malerischen Kirchen. Sie arbeitet sehr sorgfältig, wirkt aber ebendeshalb und wegen der sich öfter wiederholenden Motive manchmal etwas glatt und einseitig.

Zu erwähnen wären noch die Maler Lins und Gudben, die je ein Bild ausgestellt haben.

Vielteils je die Gemälde-Ausstellung ein reichhaltiges Bild der Eifel, durch Künstleraugen gesehen, so befinden sich in einem Nebenraume eine Anzahl photographischer Aufnahmen, die mehr sind als wie nur Abbilder der Natur. Namentlich betreffen die Walter Scheibler'schen Aufnahmen einen ausserlesenen Sejmard Die „Schafherde“ und „Winterstimmungsbilder“ sind einzig schön. Nicht weniger sind die Aufnahmen von Ernst Charles-Rachen und S. Groß-Bonn hervorzuheben. Charles bringt eine Reihe gut gelungener alter Bauerngeschäfte, Groß Burgen, Ahrbilder u. a. Eine große Aufnahme „Allmener Maar“ von Groß nötigt besondere Achtung ab. Von den photographischen Aufnahmen von Reg-Baumeister Zengeler sagten wir schon, daß sie kunsthistorisches Interesse besitzen. Bei ihrer Reichhaltigkeit ist es nicht möglich, auf sie näher einzugehen.

Alles in allem: Es ist eine wohlgeplante, reichhaltige Ausstellung. Sie wird dem Eifelverein eine ganze Reihe neuer Freunde zuführen und in manchem Besucher bei dem tommenden Urlaub den Entschluß zeigen lassen: „Auf zum Eifel!“

Telephonische Einlegung der Berufung. Das Landgericht zu Bonn hat vor einigen Tagen eine Entscheidung gefällt, die heute im Zeitalter des Telephons für die Allgemeinheit von größtem Interesse ist. Die Willensäußerung, ob ein Berufteiler gegen das Urteil Berufung einlegen will, kann sowohl mündlich, wie auch schriftlich erfolgen. Sie muß nur rechtzeitig eingelegt werden, bevor die Frist verstrichen ist. Nun hatte ein Sanowirt, der über sich ein Urteil hatte ergehen lassen müssen, die Absicht, gegen dieses Gerichtsurteil Berufung einzulegen. Er hatte sich aber erst am letzten Tage daran erinnert, als eine schriftliche Berufung nicht mehr rechtzeitig in die Hände des Gerichts gekommen wäre. Da er aber das Urteil nicht rechtzeitig werden lassen wollte, so ließ er sich telephonisch mit dem Gericht verbinden und erklärte auf diese Weise, daß er gegen das Urteil Berufung einlege. Er begründete diese ungewöhnliche Art mit der Angabe, daß ihm eine andere

Möglichkeit bei der Stürze der Zeit nicht geblieben sei. Das Bodener Landgericht, das sich mit dieser Sache zu befassen hätte, verwarf jedoch die telephonische Berufung...

Bei dem Abbruch der Schiffe ging gestern Mittag ein Gewitter von mehrstündiger Dauer nieder. Bei wenig heftigen Entladungen fielen große Regenmengen...

Bei dem Abbruch der Schiffe für die Herren Oberleutnant von Baumhach und Major von Bartensleben richtete Oberst von Arnim am Samstag im Offizierskasino des Infanterie-Regiments heraldische Abchiedsworte...

Das Infanterie-Regiment wird am Mittwoch auf der Wälder Heide ein Schachfest abhalten, wobei die Offiziere zum ersten Male mit den neuen Browning-Pistolen ausgerüstet sein werden.

Die Studentenschaft des Bonner Fußballvereins spielte gestern auf dem Spielplatz an der Richard-Wagnerstraße gegen die Marburger Studenten...

Im Fußballspiel für die Vaterländischen Festspiele siegte in der Vorrunde am gestrigen Sonntag der Jugendklub 'Ernst Moritz Arndt' über den Jugendverein 'Schwarz-Weiß'...

Bei den Ausschachtungen für den Neubau der Kanalisation ist man auf Fundamente gestoßen, die anscheinend von der alten Gangolfstraße herrühren...

Eine neue Kleinbrücke wird zwischen Wingerbrück und Müdesheim geplant, um die Nahetalbahn zu strategischen Zwecken mit dem rechtsrheinischen Eisenbahnnetz zu verbinden...

Am Grabe des Herrn Barons Wilhelm Meindens von St. Remigius war auf dem alten Friedhofe zu seinem hundertsten Namenstage gestern von seinen Freunden und Christenlehrlingern ein prächtiges Blumengebinde mit Schleife und Widmung niedergelegt worden.

Letzte Post.

Karlshorst bei Berlin, 28. Mai. Zu den heutigen Rennen trafen der Kaiser und die Kaiserin mit der Prinzessin Viktoria Luise und dem Prinzen Oskar im Automobil vom Neuen Palais kommend gegen 3 Uhr 30 Minuten ein...

Petersburg, 28. Mai. In diesem Sommer während der Schärenfahrt des Zarenpaars bevorstehenden Zusammenkunft mit Kaiser Wilhelm bei Björkö...

Berlin, 28. Mai. Zur Unterbringung des Kronprinzenlichen Hofstaates in Langfuhr ist außer den bereits gemieteten drei Gebäuden noch der künstliche Erwerb eines vierten Grundstücks in Aussicht genommen...

Kopenhagen, 28. Mai. Prinz Hans von Glücksburg ist gestern Abend kurz nach 7 Uhr an den Folgen einer Lungenentzündung im 86. Lebensjahre gestorben...

Berlin, 28. Mai. Die Verlegung der internationalen Reiseausstellung von Berlin nach Frankfurt a. M. in die Frankfurter Festhallen ist nunmehr als gesichert zu betrachten...

Berlin, 28. Mai. Auf Grund eines Haftbefehles des Untersuchungsrichters wurde gestern nachmittag der Mitinhaber und Direktor des Sportpalastes in der Potsdamer Straße Jakob Rothstein, genannt Jacques Nottin, verhaftet...

Samburg, 27. Mai. Nachdem die von der Siemens u. Halske-Aktiengesellschaft und der Allgemeinen Elektrizitäts-Gesellschaft ausgeführten Bauarbeiten der Samburger Hochbahn so weit vorgeschritten sind, daß in absehbarer Zeit der Betrieb eröffnet werden kann...

Berlin, 28. Mai. Die Verlegung der internationalen Reiseausstellung von Berlin nach Frankfurt a. M. in die Frankfurter Festhallen ist nunmehr als gesichert zu betrachten...

Berlin, 28. Mai. Die Verlegung der internationalen Reiseausstellung von Berlin nach Frankfurt a. M. in die Frankfurter Festhallen ist nunmehr als gesichert zu betrachten...

Berlin, 28. Mai. Die Verlegung der internationalen Reiseausstellung von Berlin nach Frankfurt a. M. in die Frankfurter Festhallen ist nunmehr als gesichert zu betrachten...

Berlin, 28. Mai. Die Verlegung der internationalen Reiseausstellung von Berlin nach Frankfurt a. M. in die Frankfurter Festhallen ist nunmehr als gesichert zu betrachten...

Berlin, 28. Mai. Die Verlegung der internationalen Reiseausstellung von Berlin nach Frankfurt a. M. in die Frankfurter Festhallen ist nunmehr als gesichert zu betrachten...

Berlin, 28. Mai. Die Verlegung der internationalen Reiseausstellung von Berlin nach Frankfurt a. M. in die Frankfurter Festhallen ist nunmehr als gesichert zu betrachten...

Die Wahlen in Portugal. Lissabon, 28. Mai. Die Wahlen finden unter reger Beteiligung statt. Weder in Lissabon noch in der Provinz sind Zwischenfälle vorgekommen...

Ueberschwemmungskatastrophe in Kleinasien. Konstantinopel, 28. Mai. Das Bilajet Subandenbier mit Hauptstadt Brussa ist von einer schweren Ueberschwemmung heimgesucht worden...

Kollision zweier englischen Schlachtschiffe. London, 28. Mai. Die Schlachtschiffe 'Velleroophon' und 'Inflexible' sind bei der Einfahrt in den Hafen von Portland zusammengestoßen...

Der Brand Concy Islands. New-York, 28. Mai. Das Feuer auf Concy Island, dessen man jetzt Herr geworden ist, zerstörte mehrere Dutzend Vergnügungs-Etablissements, Hotels und Restaurants...

Feuersbrünste. Köln, 28. Mai. In der Ortschaft Dissen wurden durch einen Brand zwanzig Häuser eingestürzt. Bilsen, 28. Mai. In Siebzig bei Bilsen sprengte die Hausbesitzerin Brecha ihre fünf kleinen Stiefkinder im Hause ein...

Arbeiterbewegung. Berlin, 28. Mai. Zu dem Väterstreik wird durch den neuesten Bericht der Lohnkommission mitgeteilt, daß sich 6387 Väter am Streik beteiligten...

Mexiko. Mexiko, 28. Mai. De la Barra beabsichtigt die sofortige Auflösung der revolutionären Truppen und die unzugängliche Feststellung der durch den Krieg begründeten Ansprüche...

Marokko. Ein französischer Kübler. Paris, 28. Mai. Einer französischen Meldung zufolge soll Mulah Hafid Frankreich den Vorschlag gemacht haben, die französische Republik möge das Protektorat über Marokko übernehmen...

Kabinettschef Monis. Paris, 28. Mai. Der Zustand des Kabinettschefs Monis ist andauernd befriedigend. Die Bruchstelle am Bein wurde gestern mittels Röntgenapparates fotografiert...

Todessturz eines Schwimmkünstlers. Budapest, 28. Mai. Der 17-jährige Handelschüler Michael Gipejala unternahm mit polizeilicher Bewilligung einen Sprung von der Elisabethbrücke in die Donau...

Saloniki, 28. Mai. Der deutsche Professor Eduard Richter, der sich gegenwärtig auf einer Studienreise im Olympgebirge befindet, wurde in der Gegend von Saloniki, obwohl er von zwei Bedarmen begleitet war, von griechischen Mäubern überfallen...

Saloniki, 28. Mai. Der deutsche Professor Eduard Richter, der sich gegenwärtig auf einer Studienreise im Olympgebirge befindet, wurde in der Gegend von Saloniki, obwohl er von zwei Bedarmen begleitet war, von griechischen Mäubern überfallen...

Saloniki, 28. Mai. Der deutsche Professor Eduard Richter, der sich gegenwärtig auf einer Studienreise im Olympgebirge befindet, wurde in der Gegend von Saloniki, obwohl er von zwei Bedarmen begleitet war, von griechischen Mäubern überfallen...

Saloniki, 28. Mai. Der deutsche Professor Eduard Richter, der sich gegenwärtig auf einer Studienreise im Olympgebirge befindet, wurde in der Gegend von Saloniki, obwohl er von zwei Bedarmen begleitet war, von griechischen Mäubern überfallen...

Saloniki, 28. Mai. Der deutsche Professor Eduard Richter, der sich gegenwärtig auf einer Studienreise im Olympgebirge befindet, wurde in der Gegend von Saloniki, obwohl er von zwei Bedarmen begleitet war, von griechischen Mäubern überfallen...

Saloniki, 28. Mai. Der deutsche Professor Eduard Richter, der sich gegenwärtig auf einer Studienreise im Olympgebirge befindet, wurde in der Gegend von Saloniki, obwohl er von zwei Bedarmen begleitet war, von griechischen Mäubern überfallen...

Moinsier beim Sultan. Paris, 28. Mai. Die Agence Havas meldet aus Bagdad vom 22. Mai: Der Sultan empfing heute die Generale Moinsier, Dalbiez und andere hohe französische Offiziere. Der Sultan beauftragte Moinsier, der französischen Regierung seinen Dank auszusprechen für die wirksame Unterstützung, die sie ihm gewährt habe...

Zuverlässigkeitsskizzen am Oberrhein. Frankfurt a. M., 28. Mai. Als Sieger in der oberrheinischen Zuverlässigkeitsskizzenfahrt gilt G. H. Er erhält den Zuverlässigkeitspreis in Höhe von 35.000 Mark und den Preis des Kriegsministeriums von 5000 Mark...

Start zum Wettflug Paris-Rom. Paris, 28. Mai. Heute morgen 5 Uhr erfolgte der Start zum Wettflug Paris-Rom. Namens des Regierers wohnte der neue Kriegsminister General G. L. L. an und der Unterstaatssekretär für das Innere diesem abendlichen Ereignis bei...

Start zum Wettflug Paris-Rom. Paris, 28. Mai. Heute morgen 5 Uhr erfolgte der Start zum Wettflug Paris-Rom. Namens des Regierers wohnte der neue Kriegsminister General G. L. L. an und der Unterstaatssekretär für das Innere diesem abendlichen Ereignis bei...

Start zum Wettflug Paris-Rom. Paris, 28. Mai. Heute morgen 5 Uhr erfolgte der Start zum Wettflug Paris-Rom. Namens des Regierers wohnte der neue Kriegsminister General G. L. L. an und der Unterstaatssekretär für das Innere diesem abendlichen Ereignis bei...

Start zum Wettflug Paris-Rom. Paris, 28. Mai. Heute morgen 5 Uhr erfolgte der Start zum Wettflug Paris-Rom. Namens des Regierers wohnte der neue Kriegsminister General G. L. L. an und der Unterstaatssekretär für das Innere diesem abendlichen Ereignis bei...

Start zum Wettflug Paris-Rom. Paris, 28. Mai. Heute morgen 5 Uhr erfolgte der Start zum Wettflug Paris-Rom. Namens des Regierers wohnte der neue Kriegsminister General G. L. L. an und der Unterstaatssekretär für das Innere diesem abendlichen Ereignis bei...

Start zum Wettflug Paris-Rom. Paris, 28. Mai. Heute morgen 5 Uhr erfolgte der Start zum Wettflug Paris-Rom. Namens des Regierers wohnte der neue Kriegsminister General G. L. L. an und der Unterstaatssekretär für das Innere diesem abendlichen Ereignis bei...

Start zum Wettflug Paris-Rom. Paris, 28. Mai. Heute morgen 5 Uhr erfolgte der Start zum Wettflug Paris-Rom. Namens des Regierers wohnte der neue Kriegsminister General G. L. L. an und der Unterstaatssekretär für das Innere diesem abendlichen Ereignis bei...

Start zum Wettflug Paris-Rom. Paris, 28. Mai. Heute morgen 5 Uhr erfolgte der Start zum Wettflug Paris-Rom. Namens des Regierers wohnte der neue Kriegsminister General G. L. L. an und der Unterstaatssekretär für das Innere diesem abendlichen Ereignis bei...

Start zum Wettflug Paris-Rom. Paris, 28. Mai. Heute morgen 5 Uhr erfolgte der Start zum Wettflug Paris-Rom. Namens des Regierers wohnte der neue Kriegsminister General G. L. L. an und der Unterstaatssekretär für das Innere diesem abendlichen Ereignis bei...

Start zum Wettflug Paris-Rom. Paris, 28. Mai. Heute morgen 5 Uhr erfolgte der Start zum Wettflug Paris-Rom. Namens des Regierers wohnte der neue Kriegsminister General G. L. L. an und der Unterstaatssekretär für das Innere diesem abendlichen Ereignis bei...

Start zum Wettflug Paris-Rom. Paris, 28. Mai. Heute morgen 5 Uhr erfolgte der Start zum Wettflug Paris-Rom. Namens des Regierers wohnte der neue Kriegsminister General G. L. L. an und der Unterstaatssekretär für das Innere diesem abendlichen Ereignis bei...

Start zum Wettflug Paris-Rom. Paris, 28. Mai. Heute morgen 5 Uhr erfolgte der Start zum Wettflug Paris-Rom. Namens des Regierers wohnte der neue Kriegsminister General G. L. L. an und der Unterstaatssekretär für das Innere diesem abendlichen Ereignis bei...

Start zum Wettflug Paris-Rom. Paris, 28. Mai. Heute morgen 5 Uhr erfolgte der Start zum Wettflug Paris-Rom. Namens des Regierers wohnte der neue Kriegsminister General G. L. L. an und der Unterstaatssekretär für das Innere diesem abendlichen Ereignis bei...

Öffentliche Wetterdienststelle. Meteorologisches Observatorium Aachen. Nebenstelle Bonn.

Table with columns: Tag, Stunde, Luftdruck in mm, Lufttemperatur in Grad C, Absolute Luftfeuchtigkeit in mm, Relative Luftfeuchtigkeit in %, Wetter, Windstärke. Includes data for yesterday, today, and future forecasts.

Seit 16 Jahren in Deutschland eingeführt und beliebt.

Minlosches Waschpulvers

Nur echt mit

dieser Schutzmarke.



in seinen Eigenschaften und Wirkung von dem hochangesehenen Chemiker der Seifen-Industrie Herrn Dr. C. F. Deite in Berlin auf das glänzendste begutachtet, gibt blendend weisse, völlig geruchlose Wäsche und schont das Leinen in denkbarster Weise. Es reinigt die Wäsche schnell, sehr gründlich und verursacht leichteste Arbeit. Das ein Pfund-Paket kostet nur 25 Pfg. Zu haben in Drogen-, Colonialwaren- und Apotheker-Geschäften.

En gros von der Fabrik:

L. MINLOS & Co., Köln-Ehrenfeld, Hoflieferanten.



Heute nachmittag 2 Uhr verschied nach kurzem, schwerem Leiden mein lieber Sohn, unser guter Bruder, Schwager und Onkel

Herr

Joseph Bachem

Steinbruchbesitzer

im Alter von 50 Jahren, versehen mit den Heilmitteln der kath. Kirche.

Um stille Teilnahme bitten

die trauernden Hinterbliebenen.

Königswinter, 27. Mai 1911.

Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, 31. Mai, morgens 10 Uhr, vom Hause Marktstraße 1 aus. Daran schließen sich die Exequien in der Pfarrkirche.

Heute entschlief hier selbst nach kurzem Krankenlager unser Chef,

Teilhaber der Firma Bachem & Cie.

Herr

Joseph Bachem

im 50. Lebensjahre.

Wir betrauern in dem so früh Dahingegangenen einen Vorgesetzten von vornehmerm Charakter, der sich durch Rechtlichkeitsgefühl und Wohlwollen seinen Angestellten gegenüber auszeichnete.

Dem Verewigten werden wir ein treues, dankbares Andenken bewahren.

Königswinter, den 27. Mai 1911.

Die Bürobeamten und Betriebsleiter der Firma Bachem & Cie.

Das Sechswochenamt

für die verstorbene Frau

Sibylla Nobis

findet morgen Dienstag den 30. Mai, morgens 8 Uhr in der Pfarrkirche zu Poppelsdorf statt, wozu freundlichst eingeladen wird.

Stenotypist

System Adler, junger Mann oder Fräulein der ist, gesucht. Anträge mit Ansprachen u. N. 938. an die Exp.

Tüchtiger Chauffeur

ruhiger Fahrer, für Dareswagen sofort gesucht. Königswinter, Grabenstr. 25.

Tüchtiger Friseurgehülfe nicht unter 20 Jahren gesucht, Jos. Eichs, Königswinter, Marktstraße 2.

Tüchtiger selbständiger Bäckergehilfe gesucht, Jos. Heibig, Dangelar bei Beuel.

Tücht. Anstreicher

sofort gesucht. Anstreichergeschäft Andr. Hamann, Markt. 101.

Wasser

und Anstreicher. Otto Wille, Bornheim.

Else Schmidt Ernst Willi Fedeler Offz. des Nordd. Lloyd Verlobte.

Bonn

z. Z. Düsseldorf.

Bonn, im Mai 1911.

Wiener Café.

Heute: Lieder- und Walzer-Abend

Anfang 4 Uhr.

Freiwilliger Mobilar-Verkauf.

Am Dienstag den 30. Mai, vormittags 9 Uhr, werden Overstraße Nr. 3 (Dof) eine Anzahl geb. Möbel, als: Schränke, Kommoden, Tische, Stühle, Defen, Porzellan, Herren- und Frauenkleider pp. meistbietend gegen gleich bare Zahlung verkauft werden.

Jos. Eiler

Markt gegenüber der Bonngasse. Fernsprecher 1118.



Grosses Lager

in Oberhemden weiss und farbig.

Mass-Anfertigung.

Nachthemden mit und ohne Besatz. Kragen, Manschetten Serviteurs.

Ge sucht

Bürstenmacher

hauptsächlich für Fächer und Eingetischen, sowie einen Stanger oder Stangerin.

Lammers & Meinen Barcl. i. D.

20 tüchtige Erdarbeiter

ge sucht. 40 Pfg. Stundenlohn. 11 1/2-12 St. tägl. Arbeitszeit. Zu werden Baustelle Jos. Benel in Nähe der Kriegshöwener Burg, unterhalb Peimerzheim Kreis Rheinbach.

Braver gewedter Junge, 16 bis 18 Jahre, als Brotfuhrer

gef. Martinihütte, Abweiler. Off. u. N. 313. a. b. Erpb.

Die bevorzugteste staatlich konzessionierte Chauffeur-Lehranstalt Technikum Elektra Köln 3, Dagebertstrasse 3

Junng. Bäckergehilfe für leichte und angenehme Stellung sofort gesucht. Off. unter N. 9. 75. an die Expedition. Suche für meinen Sohn, der sehr gut lesen kann eine Lehrhilfsstelle auf Büro. Off. u. N. 313. a. b. Erpb.

Die ideale Heizung



Tücht. Bäckergehilfe sofort gesucht, Solesstraße 47. Schreinergehilfe gesucht, Niebuhrstr. 30-46.

Erste und grösste Bügel- und Reparatur-Anstalt Eduard Rosendahl Tel. 2222. 40 Bonngasse 40 Tel. 2222.



Vor dem Bügeln.



Nach dem Bügeln.

Anzug r. u. büg. 1.75 Paletot r. u. büg. 1.50 Hose r. u. büg. 0.75 Damen-Jackett-Kleid reinigen u. büg. 2.00 Nur Schneider-Arbeit.

Umändern von schlecht sitzender Garderobe unter Garantie für tadellosen Sitz.

Abholen und Zustellen frei. Reparaturen schnell und billig.

Damen-Jacketts werden auch bei Zugabe des Futters prompt und billig eingefüttert.

Für jedes bei mir gereinigte und geänderte Stück leiste volle Garantie, da ich nur erstklassige eingearbeitete Schneider beschäftige.

Man achte gefl. auf meine Firma Bonngasse 40 und lasse sich durch Nachahmungen nicht beirren.

Rheinisches Eisenwerk G. m. b. H.

Berlin.

Siegburg.

Spezialität:

Licht- und Leitungs-Maste

nach eigenen und gegebenen Modellen und Zeichnungen.

Man verlange Offerten. - Feinste Referenzen.

Vertrauensposten

oder sonstige Beschäftigung sucht Privatier, evtl. für einige Tage in der Woche. Off. u. N. 879. a. b. Erpb.

Junger gewandter Bäckergehilfe zum 1. Juni gesucht, Sternburstraße 58.

Beamtin sucht Hausverwalterstelle gegen mäßige Vergütung. Off. unt. N. 23. 100. an die Exp.

Suche noch einen tüchtigen Möbeltischler

auf polierte Arbeit, und eine feine guterbaltene

Gobelbank. Paul Lukas Möbelschreiner u. Polsterwerkst. Abolfstraße 27.

Zuverlässiger, braver Aderknecht gesucht. Pech bei Godesberg Nr. 31.

Bäckerlehrling

der sofort Geld verdient, gesucht. W. Beckstraße 3a.

Durchaus zuverlässig, geprüf. Krankenpfleger

und Diener sucht zum 1. Juni Stellung bei einem Herrn. Gute Zeugnisse vorhanden. Off. unt. G. 5. Postl. Godesberg.

Die Spionin.

Roman aus dem russischen Nihilistenleben. Nach den Aufzeichnungen eines Petersburger Polizei-Beamten. Von Billi Wald Mendel.

„Eine Frau? Sie machen mich neugierig, mein Herr! ... „Erinnern Sie sich vielleicht einer Szene, die sich vor ungefähr einem Jahre auf dem Rewski-Prospekt abspielte, und bei der Sie die Rolle des rettenden Engels spielten?“

„Natürlich. Jener Vorfall bildete eine kleine Episode in Ihrem bewegten Leben, für diejenige aber, die Sie damals von einem schrecklichen Schicksal retteten, ein Ereignis von so schwerer Bedeutung, daß es nie aus Ihrer Erinnerung schwanden wird.“

„Es handelt sich also um eine Dame?“ „Ja; die Sie vor dem Schicksal retteten, von wild gewordenen Pferden zertreten zu werden.“

„O, gewiß, erinnere ich mich daran. Sätten Sie mir nur gleich gesagt, um was es sich handelt, wie hätte ich jenes Abenteuer vergessen sollen, das mich mit einem so schönen Mädchen in Berührung brachte! Es war an der Ecke des Rewski und der großen Moskaja.“

„Ganz recht; zwei Schlitzen waren einander gestoßen und die junge Dame, die in dem einen saß, wurde durch die Gewalt des Stoßes auf die Straße geschleudert. Eine Troika, die sich in diesem Augenblicke dem Schauplatze der Katastrophe näherte, drohte sie zu überfahren, aber ein junger Mann stellte sich vor sie und wurde ihr Retter, indem er die Pferde zur Seite rief. Der junge Mann, der sich, wenn ich nicht irre, dabei am Arm verletzten, waren Sie, mein Herr, und die junge Dame war meine Nichte Nadjeschda Goluboff, das einzige Kind meines Onkels.“

„Aber klang mir Ihr Name so bekannt, daß es mir war, als stehe er mir irgend einem Ereignisse meines Lebens in Verbindung. Ganz recht, ich habe damals noch Dankbriefe Ihres Onkels und seiner Tochter erhalten. Ein schönes Mädchen, dessen Bild noch in meiner Erinnerung lebt. Sie war ohnmächtig, als ich sie in den Schlitzen trug, ich sah den Schleier zurück und rief ihr die Schläfe mit Schnee. Sie kam zu sich und schlug zwei große blaue Augen auf. Sie reichte mir die Hand, die Pferde zogen an, und ich sah sie nicht wieder.“

„Aber glauben Sie mir, daß sie ihren Retter nicht vergessen hat, sie bewahrt Ihnen ein dankbares Andenken.“ „Sie überschätzt vielleicht den Dienst, den ich ihr geleistet habe.“

„Doch nicht, mein Herr. Wenn sie auch nicht ihren Tod unter den Hufen der Pferde gefunden hätte, ohne schwere Verletzungen wäre sie schwerlich davongekommen, und für ein schönes junges Mädchen ist das auch ein Tod.“

„An der Tat, wirklich ein ungewöhnlich schönes Mädchen!“ „Nur Schönheit ist für den kleinsten ihrer Vorzüge.“

„Natürlich! Die Erbin von zweier Millionen, wie man sagt!“ „Sie wollen mich erinnern,“ sagte Stephan Goluboff lächelnd, „daß ihre Schönheit doch wohl nicht der kleinste ihrer Vorzüge ist. Es gibt Frauen genug in Petersburg, die in diesen beiden Punkten mit ihr rivalisieren können, aber es wird nicht viele geben, die ihr an Adel des Geistes und Reinheit der Seele gleichkommen.“

„Et, ei,“ sagte der Fürst lächelnd, „aus Ihren Worten spricht ein sehr warmes Interesse für Ihre schöne Nichte.“ „Ich bin gewohnt, sie als eine Schwester zu betrachten.“

„Trinken wir auf ihr Wohlsein, mein Freund,“ sagte der Fürst, indem er mit seinem Glase anstieß. „Ach, wenn die Frauen nicht wären! Sie allein sind es, die dem Leben in unserem traurigen Norden Farbe und Reiz verleihen.“

Während die Gläser zusammenklangen, erschienen zwei Herren auf der Schwelle des Zimmers, die alsbald auf den Fürsten zutraten, sobald sie ihn erkannt hatten. Stephan Goluboff begriff, daß es sich hier um die Ordnung jener Angelegenheit handelte, die sie aus dem Spielzimmer vertrieben hatte. Er empfahl sich, die beiden Herren, die sich unter so seltsamen Umständen näher getreten waren, schüttelten sich die Hände, und der Fürst rief dem Scheidenden ein „Auf Wiedersehen“ zu.

„Die Sache ist also in Ordnung?“ fragte er dann einen der beiden Herren. „Allerdings, mein Herr. Morgen früh.“

„Um wieviel Uhr?“ „Um 9 Uhr. Am Waldchen bei Gatschina. Zusammenkunft im Posthause.“

„Gut. Ich werde präzis dort sein. Pistolen natürlich?“ „Pistolen. Wenn es Ihnen recht ist, werden wir Sie um 8 Uhr morgen früh abholen.“

„Sehr angenehm. Meinem besten Dank für Ihre freundlichen Bemühungen. Auf Wiedersehen morgen früh.“

Als der Fürst auf die Straße getreten war, blieb er einen Augenblick stehen, als überlege er, wohin er sich wenden sollte. Dann setzte er sich in einen der Schlitzen, die vor dem Restaurant hielten, und gab dem Fuhrer die Order: „Montana Nr. 10.“

John Minuten später hielt der Schlitzen vor einem zweistöckigen Hause. Der Fürst ließ den Kutscher warten, zog einen Schlüssel aus der Tasche und öffnete die Haustüre.

Im zweiten Stockwerk trat er in ein einfach möbliertes Zimmer, das ihm als Absteigequartier diente. Ein Bett, ein Sofa, zwei Schränke, ein Schreibtisch und eine Menge Bücher, die zum Teil noch auf den Stühlen herumlagen — das einfache Heim eines Studenten.

Der Fürst öffnete, nachdem er Licht gemacht hatte, einen der Schränke, in welchem er seinen kostbaren Pelz aufhing und aus welchem er einfache Kleider hervorzog, mit denen er rasch seinen eleganten Gesellschaftsanzug vertauschte. Er trat dann vor den Spiegel und fuhr mit dem Kamm einigemal durch das in der Mitte sorgfältig gebürstete Haar, so daß der Scheitel verschwand und die veränderte Frisur auch in dieser Hinsicht den Eindruck des Eleganten verschwinden ließ. Er zog dann einen einfachen, mit schwarzer Schafwolle gefütterten Paletot an, setzte statt des Polsterbutes eine graue Pelzmütze auf und ließ, nachdem er das Licht ausgelöscht, die Tür verschlossen und den Schlüssel zu sich gesteckt hatte, wieder die Treppe hinab.

Auch dem Kutscher entging die Veränderung nicht, die in der äußeren Erscheinung seines Passagiers vor sich gegangen war. Der ihm jetzt den Befehl erteilte, ihn nach der Offizierskaserne Nr. 45 zu fahren.

3. Kapitel. Aus dem Tagebuche einer Nihilistin. — 14. November. „Seit zwei Tagen bin ich in Petersburg. Heute zum ersten Male komme ich dazu, meine Gedanken zu sammeln und die empfangenen Eindrücke mit flüchtigen

Strichen auf dem Papier zu fixieren. Ich habe ja niemand hier, mit dem ich mich aussprechen kann, ist es da nicht ganz natürlich, daß ich mit mir selbst plaudere?“

„Wenn man ein Tagebuch führt —“ hab' ich einmal bei einem deutschen Schriftsteller gelesen — „so muß man entweder eine grübelnde und reflektierende Natur oder ein pedantischer Ordnungsmensch sein, der jedes kleine Erlebnis ebenso gewissenhaft in seine Bücher einträgt wie seine Ausgaben und Einnahmen.“

Warum denn? Gerade eine heitere, gesprächige und mitteilmäßige Natur hat oft am meisten das Bedürfnis, seine kleinen Schicksale wie seine Gedanken und Einfälle dem Papier anzuvertrauen. Die Voraussetzung dieses Bedürfnisses muß natürlich vorhanden sein: eine Vereinsamung, die den Gedankenanstausch mit Gleichgesinnten oder wenigstens mit Menschen von derselben Bildungsstufe und von ähnlichem Denken und Empfinden unmöglich macht.

In dem Strome des großstädtischen Lebens, der mich seit zweimal vierundzwanzig Stunden umrauscht, schwimmen vielleicht nur wenige Stunden, bei denen die Voraussetzung zutrifft, wie bei mir. Ich bin allein, ganz allein. Das Schicksal hat es so da abgesehen zu haben, mich in jener Isolierung zu erhalten, in die mich der frühe Tod meiner Eltern und der Abschied von meiner Tante verjagt haben. Gute Anna Ivanowna, ich segne Dein Andenken, und ich will es treu bei mir bewahren, so lange noch ein Tropfen Blut in meinen Adern fließt. Du hast mir die Mittel gewährt, meine Bildung zu vervollständigen, und ich brenne vor Begierde, meinen Durst an jenen Quellen der Wissenschaft zu löschen, die so reichlich hier fließen. Und bin ich noch allein, wenn ich in der Eremitage umhergehe und die Kunstwerke aller Nationen bewundere, oder mich in ein gutes Buch verliere? Bin ich allein, wenn es in meiner Nacht ist, jeden Augenblick dem Geiste eines großen Mannes heraufzubeschwören, mit dem ich mich unterhalten kann? Ich fühle mich nicht allein, außer wenn ich in Gesellschaft bin,“ hat einmal der große Jean Jacques gesagt; freilich, wer hätte mehr das Recht, so zu sprechen als er?“

Briefkasten.

Auf die Menur. Die Menur war keine scharfe, sondern eine einfache Schläger-Bestimmungsnummer; auch war der Segner Herbert Bernards kein Rhodane, sondern Pfläzer (Niederlande). Ferner fand die Menur nicht 1884 oder 85 statt, sondern an der alten Barriere der Zuisdorf im November (24. oder 25.) 1869. Hierbei wird bemerkt, daß es gar kein scharfer Schläger war, denn Herbert Bernards erhielt, durchaus keine Notdur, sondern es trat unglücklichere Weise eine starke Entzündung ein, die sich auf den Schläger zog. Der Pfläzer trug auch verschiedene Schläge davon. Die beiden Söhne Bernards waren schon im Herbst 1870 als Einjährige bei den Garde-Regimenten ab, um in Berlin bei den ersten Garde-Regimenten weiter zu dienen. Der Gewürzmann trat den jüngeren (Hilf) Wilhelm Bernards im Dezember 1870 bei einem Patronen-Examen in Gournay zwischen Bauer und Kniens, wobei Bernards von Paris aus ein kleines Kommando hatte.

Am 11. d. M. ist die Fahrt nach London mit der Niederländischen Dampfschiffgesellschaft ab Rotterdam. Sie soll von hier Sonntag 19.40 Uhr, acht nachmittags 5.30 Uhr von hier, 8.00 ab Köln, abends nachmittags 3.15 Uhr in Rotterdam, 4.30 Uhr mit der Rotterdamer Linie ab Rotterdam, in London (Fenchurch-Station) 8.15 Uhr vorfahren. Am schnellsten ist die Fahrt über Köln-Baden-Ostende-Dover. Ab hier von Bonn bis Ostende 3. Klasse 12.60 Mk. und 1 Mk. D Zugs-Zufschlag, von Ostende bis London 13.75 Mk. Zusammen 27.35 Mk. Von Bonn ab 6.51 Uhr morgens, von Köln ab 7.50, in Brüssel 11.20, ab 12.25, in Ostende 2.17, ab Ostende 3.30, in Dover 8.00 Uhr abends, in London 10.00 Uhr abends.

Am 5. d. M. Wenn Sie höhere Klassen für das Abitur verwenden wollen, so müssen Sie sich mit demselben in Verbindung setzen. Bei demselben das Abitur der Marken einer höheren Klasse beantragen und ihm den Betrag für die höhere Klasse bezahlen. Sollte das Mädchen die Stelle später verlassen, so muß es sich von der betreffenden Kasse die Karte zurückgeben lassen und ist alsdann berechtigt, weiter zu leben. Wenn Sie selbst noch keine 40 Jahre alt sind, können Sie auf Ihrem Bürgermeisterrate die Ausstellung einer Leittungsart für sich beantragen. Sie müssen aber 500

Wochenbeiträge geleistet haben, oder Sie irgend einen Anspruch erheben können, vorausgesetzt, daß Sie nicht gegen Lohn beschäftigt werden.

Am 29. d. M. 8.17 Uhr abends, in Berlin (Niederlande) 7.20 Uhr morgens, ab Berlin (Zentralbahnhof) 8.31 Uhr morgens, in Köln 2.45 Uhr nachmittags, ab Stolp 3.08 Uhr, in Stolpmünde 3.42 Uhr, Freitag 3.40 Uhr.

Unterleutnant. Sie können die Fische von der Fischauktion Dr. Grützmann, Schmalenberga 1, 23, oder aus der Fischauktion Dr. Grützmann, Schmalenberga 1, 23, beziehen. Geben Sie genau die Beschaffenheit Ihres Teiles an, und man wird Ihnen danach die geeigneten Fische schicken. — Der Zulassung eines Jährlings Unterleutnant als Anwärter für seine Rube steht der Befehlshaber in nächster Linie entgegen, immerhin aber in Ruhe entgegen.

Am 21. 1) Möbelfest wird zur Fütterung von jungen Schweinen sehr viel benutzt. Allerdings bekommt der Speck einen gewissen Fäulnisgeruch. — 2) Die Ente ist das Schwein unter dem Geflügel — das heißt: sie frisst alles.

Kanarienvogel. Die Fische werden entweder aus Panama am Kanarienvogel oder die Temperatur der Fische wird auf ungesättigtes Wasser. Die Fische der Straßensammler sind damit nichts zu tun.

Am 2. d. M. 1) Ein Brief vom Postamt Köln-Ostende folgte 12.10 Uhr, 2) von Köln bis Brüssel via Eindhoven 17.00 Uhr, 3) von Köln bis Belgien via Hamburg 20.00 Uhr. Das Rundreisebillet stellt sich in jeder Höhe wie folgt dar.

Preis. Die Fahrkarte von Bonn bis Brüssel beträgt 41,50 Mk. Die Fahrkarte von Bonn bis Köln und Brüssel beträgt 41,50 Mk. Die Fahrkarte von Bonn bis Köln und Brüssel beträgt 41,50 Mk.

Konfirmation. Neben Sie hat doch einfach schriftlich an den Pastorat von St. Marien für Bonn und Landkreis Bonn. Schriftführer ist Sanitätsrat Prof. Schmidt.

Am 100. Bis zum vollendeten 14. Lebensjahre ist der Junge je nach Schulbildung und kann also in einen Turnverein nicht aufgenommen werden.

Meistens. Am 29. d. M. 8.03 Uhr abends an einem Wochentag, in Zuisdorf 8.17 Uhr, ab 8.23, in Köln 12.25, ab 1.51, in Rastatt 5.10 Uhr morgens.

Schuldhaftig. Sie müssen sich auf dem Polizeiamt einen Wechselbeschein holen.

Am 9. d. M. 10.21 Uhr abends, in Köln 11.00, ab 11.27, in Hamburg 6.55 Uhr morgens, Umkleen in Köln.

Am 100. Am 29. d. M. 7.20 Uhr abends, ab Köln 8.14 Uhr; in Eberfeld in den direkten Wagen nach Heidelberg einsteigen, aber nicht über Eberfeld, sondern über Eberfeld, Dagen, Selt, Wiesbaden, Bad, Hebr, Weimar, Jura, ab Oera abends 9.59 Uhr über Heideberg, Eberfeld.

Welchen Eigenschaften hat Kathreiners Malzkaffee seine ausgedehnte Verbreitung zu verdanken?

- Erstens seiner absoluten Unschädlichkeit und hervorragenden Bekanntheit, die von Autoritäten der Wissenschaft und Aerzten bestätigt wird.
Zweitens seinem angenehmen kräftig-aromatischen Wohlgeschmack, der ihm immer neue Freunde gewinnt!
Drittens seiner großen Ausgiebigkeit und Billigkeit. Aus einem 10 Pfennig-Paket kann man sich 20 Tassen bereiten.
Viertens seiner immer gleichmäßig vorzüglichen Qualität.

Der Gehalt macht's!



Wer nervös, appetitlos, schwach ist

wird ein zweckmässiges Mittel suchen. Welches ist aber wirklich „zweckmässig“? Nervensflüda, Alkoholika, überhaupt alle Reizmittel können unter Umständen die Tätigkeit der Verdauungsorgane usw. auf kurze Zeit anpeitschen und dadurch einen Erfolg vortäuschen. Umso stärker ist aber dann der Rückschlag. Dieser Weg ist deshalb nicht der rechte! Der Organismus soll vielmehr nicht aufgereizt, sondern wiedergekräftigt, erneuert werden. Das lässt sich aber mit dauerndem Erfolg am besten durch natürliche Mittel bewirken. Ein solches ist die Somatose. Erzeugung eines gesunden Hungergefühles, natürliche Vermehrung der Verdauungssäfte, ausgiebigste Blutbildung.

Schonung des Verdauungsapparates, bessere Ernährung und allmähliche Neukräftigung des gesamten Körpers einschliesslich der Nerven — das sind die seit 15 Jahren beobachteten hauptsächlichsten Erfolge der Somatose. Wer deshalb die weitmöglichste Garantie für eine gründliche Beseitigung seines Schwächezustandes haben will, wird vor allem die Somatose vorziehen. Sie ist das erste, reine Albumosenpräparat, seit mehr als 15 Jahren bewährt und noch immer unübertroffen. Ihre Wertschätzung seitens der sachverständigen Aerztekreise zeigt sich in den über 260 wissenschaftlichen Arbeiten, die in der Fachpresse erschienen sind. Eine gleiche Beachtung gerade seitens der massgebendsten Beurteiler ist von keinem ähnlichen Produkt nachweisbar.

Man verlange die Somatose in der nächsten Apotheke oder Drogerie, entweder flüssig in Originalflaschen zu M 2,50, oder in geschmackfreier Pulverform. Von dieser sind Packungen zu M 1,40 (25 g), M 2,60 (50 g), M 5,— (100 g), M 12,— (250 g) erhältlich. Für längeren Gebrauch sind die grossen Packungen als etwas vorteilhafter zu empfehlen.

SOMATOSE

Advertisement for Louis Berg shoes featuring an image of a woman in tennis attire and text: 'TENNIS SCHUHE Louis Berg Münsterplatz 4. Fernsprecher 1370.'

Advertisement for Reformhaus: 'Die häufigsten Krankheiten, welche durch meine Geschäfts-Verwaltung vorgekommen, veranlassen mich, im Interesse meiner wertvollen Kunden darauf hinzuwirken, dass das ursprüngliche Reformhaus Spezialgeschäft ab nur in meinem Hause befindet. Acherstrasse 12, Gesundheitskorsetts, vorläufige Wäsche, Reformschuhwaren habe bedeutend ausgedehnt. Sauberste Anfertigung nach Maß. W. H. Schupp Kneip- und Reformhaus, Bonn, Acherstr. 12. Telefon 2923'

Advertisement for Bad Hersfeld: 'Bad Hersfeld'

Advertisement for Lullusbrunnen: 'Lullusbrunnen radioaktive Glaubersalz-Quelle, heilwirkend wie Karlsbad, bei Magen- und Darmkrankheiten, Leber- u. Gallensteinleiden, Zuckerkrankheit, Fettleibigkeit, Blasen- und Nierenaffektionen usw. usw. Saison 1. Mai bis 1. Oktober. Zur Hauskur erhältlich in allen Apotheken und Mineralw.-Handlg. Prospekt durch d. Badverwaltung Sanatorielle Behandlung in der Kuranstalt St. Wigbertshöhe. Hauptniederlage: W. Custor Nachf., Köln. Hauptverlager in Bonn bei Peter Brohl, Sternstr. 64.'

Advertisement for Brunshaupten: 'Brunshaupten Fulgen'

Advertisement for J. Schmitz-Lennarz: 'Strümpfe Gute Qualitäten und gediegene, sachgemässe Ausführung sind die besonderen Vorzüge meiner sämtlichen Strumpfwaren. J. Schmitz-Lennarz Fernsprecher 858 Bonn Markt 38/40. Versj. gute Betten Leichter Geschäftswagen Gutes Biesenheu Piano Zimmer'

Advertisement for Klein-Möbel: 'Sie finden das ganze Jahr hindurch Klein-Möbel in grösster Auswahl als: Zierrische von 2,50 an Palmständer von 3,50 an Servierische von 8,00 an Nüchtrische von 12,00 an Raucherische v. 5,00 an Bücher-Etagere von 2,75 an Paniel-B. etter von 2,25 an Triumph-Stühle von 10, an Schreib-Sessel von 8,50 an Bilder in gross. Auswahl etc. etc. zu den billigsten Preisen. Herm. Pollack Bonn's grösstes Möbel- und Betten-Haus Brüdergasse 34. Zimmer Schlafzimmer mit Badeeinricht., Küche, kleines Wohnzimmer zu kaufen gesucht. Offerten unter Nr. 448. an die Exped.'

Handelsteil.

In Deutschland verlief bei unbeeinträchtigt... Der Preis per August ging von 24 Pf. Stief...

Reichstag.

Berlin, 28. Mai. (Eigener Drahtbericht unseres parlamentarischen Mitarbeiters.) Der Präsident ver...

an. Aus diesen wissenschaftlichen Untersuchungen ging... Die europäische Zwerge stehen nach dem Ergebnis...

Die Kommandos... schallt laut und frei und so war am Tage vorher so liberantrenzt worden...

Emodella (Abführmittel) Wenn die Wirkung eines bisher benutzten Mittels...

Frau Jos. Welling Maria geb. Müller Gott dem Allmächtigen hat es gefallen...

Von Nash und Fern. Herfel, 28. Mai. Der Fortgeschulte Jean Schumacher...

Erfahr. Schneiderin Tüchtige perfekte Köchin Unter dem Schweinebestande...

Ein Lehrling... findet gründliche Ausbildung bei freier Station ohne gegenwärtige Vergütung...

Geht vor Pfingsten in den meisten Daus... Holter die Polter... Mädchen gesucht...

Bekanntmachung... Erfahr. Schneiderin... Köchin... Zweite Verkäuferin...

Kindersfrau... Tüchtiges braves Mädchen... Mädchen...

Beg. Erkrankung des lebhafte... Mädchen... Tüchtige Mädchen... Prop. br. Mädchen...

Arbeiterinnen... Lehrling... Mädchen... Mädchen... Mädchen...

Mädchen... Mädchen... Mädchen... Mädchen... Mädchen...

Baustelle... 50... Mädchen... Mädchen... Mädchen...

Mädchen... Mädchen... Mädchen... Mädchen... Mädchen...

Bommer Liedertafel... Cesekonzert... Angekommen... Keine Flechten mehr... Gasberd... la Naturbutter... Käufe... Wagenpferd... Kanarienvogel... Möblierte Wohnung

